

artensuite

Ausgabe April 2008 [Nr. 4]

Kunstmagazin



Action

Die Fondation Beyeler wandelt auf den Spuren des Action Painting

Blickmacht

Manon zeigt all ihre Facetten im Helmhaus Zürich

Wilder Westen

Mit El Frauenfelder und der Galerie Brigitte Weiss in den Wilden Westen

Titelseite: Manon, Aus der Serie «Einst war sie Miss Rimini», 2003, C-Print. © 2008 ProLitteris, Zürich.

In diesem Heft

AUSSTELLUNGEN

«On the floor I am more at ease.» 4
In der Schräglage 6
Einblick in die «Unterwelt» zweier Künstlerinnen 7
Ein Rundgang durch die Black Box der Kunst 8
Eintauchen in fremde Welten 9
Die Macht der Blicke 11
Wolfgang Zät 13

GALERIEN

Körperwelten 14
Faszination Wilder Westen 15

KUNST IM BUCH

Slapstick 16
Hype 16
ArchitekturKultur 17

GALERIEN AGENDA

Bern 18
Region Bern 20
Zürich 21
Region Zürich 26

MUSEEN AGENDA

Bern 26
Region Bern 27
Zürich 29

Kunst braucht

Dialog

www.ensuite.ch



Wolfgang Zät, Linolschnitt, 2005, 75 x 100 cm, Auflage 15 Stk.

Augenspiel

■ Ein vielfältiges Programm steht in diesem Monat bevor. Da werden auf dem Boden liegende Leinwände bekleckert und verspritzt, dass es einem Kleinkind einen freudigen Lacher über beide Backen treibt (s. Seite 4). Da werden Figürchen, Gnome und rucksackbepackte Vögelchen gebastelt, dass bereits erwähntes Kleinkind erneut ein Schmunzeln auf den Lippen präsentiert (s. Seite 6). Andere begnügen sich damit, Wörter und Sätze in Form von Leuchtschriften im Museumsraum zu verteilen, um dem Besucher manch Tiefgründiges und vielleicht auch einiges Oberflächliches an den Kopf und vor die Füße zu werfen, so dass man als Kunstbeschreiber auch gerne sagen möchte: «ALL MY EXPLANATIONS ARE RUBBISH» (s. Seite 8). Was so viel bedeutet wie: Sich über Ausstellungen und Kunst und die Kunstszene lesenderweise zu informieren, freut uns natürlich und ist gut und recht, aber! Gehen Sie doch mal wieder raus, auch wenn's schneit oder gerade eben weil's ja eh schneit, und führen Sie sich eine Ausstellung vor Augen!

Der April ist voll neuer Termine und erster Kunstsommerhighlights (ja, der Sommer naht tatsächlich, auch wenn's nicht danach aussieht). Da wäre im Kunstmuseum Bern die grosse Ferdinand-Hodler-Schau, auf die man gespannt sein darf (ab 9. April), oder im Kunsthaus Zürich läuft bereits das Intro zu «Shifting Identities», wo nicht nur, aber auch Schweizer Identität verhandelt wird.

Dominik Imhof
Chefredaktor

Impressum

Herausgeber: edition ■ ensuite. **Verlagsleitung:** Lukas Vogelsang. **artensuite** erscheint monatlich als Beilage der Abozeitung ensuite - kulturmagazin oder liegt in Galerien und Museen auf. Abonnementspreis SFr. 58.00 / SFr. 32.00, 11 Ausgaben. **Auflage:** 7'500 Ex. **Anzeigenverkauf:** inserate@ensuite.ch. **Layout:** interwerk gmbh, Bern; Dominik Imhof **Produktion & Druckvorstufe:** interwerk gmbh, Bern. **Druck:** Fischer AG für Data und Print. Hinweise für redaktionelle Themen oder Eintragsdaten jeweils bis zum 15. des Vormonates. Über die Publikation entscheidet die Redaktion. Bildmate-

rial digital oder im Original beilegen. **Redaktion:** Dominik Imhof (di); Luise Baumgartner (lb), Sandra Bradvic (sb), Natalia Huser (nh), Claudia Keller (ck), Monique Meyer (mm), Sylvia Mutti (sm), Monika Schäfer (ms), Nicola Schröder (ns). **Korrektur:** Monique Meyer.

Die Redaktion artensuite ist politisch, wirtschaftlich und ethisch unabhängig und selbstständig. Die Texte repräsentieren die Meinungen der AutorInnen, nicht jene der Redaktion. Copyrights für alle Informationen und Bilder liegen bei der edition ■ ensuite.

artensuite | Sandrainstrasse 3 | 3007 Bern
Telefon 031 318 60 50 | E-Mail: art@ensuite.ch | **www.ensuite.ch**



Manon, Aus der Serie
«Elektro-
kardiogramm»
304/303, 1978, s/w-
Fotografie. © 2008
ProLitteris, Zürich

Die Macht der Blicke

Von Sandra Bradvic

■ «Manon – Eine Person» ist eine dieser Ausstellungen, die wohl niemanden gleichgütig lässt. Zu schonungslos geht die Künstlerin mit sich selbst und dem Publikum um, stellt immer wieder ihren Körper freizügig zur Schau und hält dem Besucher den Spiegel entgegen. Die Spannung dieses Werks liegt in der Mischung aus Anziehung und Distanznahme, die von der Schönheit dieses Körpers und der Intimität seiner Darstellung ausgeht. Die in St. Gallen geborene und in Zürich lebende Künstlerin, beschäftigt sich seit den siebziger Jahren mit Themen wie Sexualität und Identität und gilt heute als eine Pionierin der Performance, Installations- und Fotokunst. Neben ihren neuesten Arbeiten ist in der von Brigitte Ulmer kuratierten Schau im Helmhaus Zürich auch die legendäre Installation «Das lachsfarbene Boudoir» (1974/2006) zu sehen, die das eins zu eins nachgeahmte Schlafzimmer der Künstlerin zeigt, welches sie einst kurzerhand in die Räume der Galerie Li Tobler verlegt hatte.

Heute noch inszeniert Manon die

Identitätssuche vor den Augen des Publikums, drängt den Besucher in die Rolle des Voyeurs und zwingt ihn zur inneren Selbstschau. Sie fordert zum gleichsam lustvollen wie schmerzhaften Erkennspiel des Sich-Spiegeln und Gespiegelt-Werden im anderen. Von der Schwierigkeit dieses Anspruchs zeugt die Installation «Seduzione e dolore II» (1997/2007). Ein sich um die eigene Achse drehender Spiegel erlaubt dem Zuschauer kaum, seinen Blick zu fixieren und das eigene Bild wahrzunehmen, schon verliert es sich in der gespiegelten Masse der anderen Besucher. Die Identität wird so als Bildkonstrukt entpuppt, das sowohl durch die eigene Wahrnehmung als auch durch die gesellschaftliche Determinierung geprägt ist.

Manon lässt den Besucher der Identitätssuche und den Metamorphosen, die sie dabei unter grossem Körpereinsatz vollzieht, beiwohnen. In der Fotoserie «Die graue Wand oder 36 schlaflose Nächte» (1979) inszeniert sie sich als laszive androgyne Frau, starke Athle-

tin oder Dandy, was laut der Künstlerin den Wunsch dokumentiere, die Welt mit anderen Augen sehen zu wollen. Die ebenfalls in Paris entstandene Fotoserie «Elektrokardiogramm 303/304» (1978) zeigt Manon in einer Kulisserie aus weiss kartonierten Wänden, die, wie zum Teil auch ihr Körper, mit einem schwarz-weißen Schachbrettmuster bemalt ist, das symbolisch für die Manipulation des menschlichen Daseins durch seine Umwelt stehe. Dem Anschein, sie liefere sich durch die Nacktheit dem männlichen Blick aus, widerspricht die selbstbewusste Pose des ehemaligen Mannequins und die Kontrolle, mit der sie den Entstehungsprozess der Fotografien beeinflusste. Erst nachdem sie sich vor einem Spiegel in die ihr richtig erscheinende Position gebracht hatte, gab sie dem Fotografen die Erlaubnis zum Abdrücken. Aus dieser Geste spricht nicht bloss Manons Narzissmus, sondern auch ihr Mut zur Suche nach dem perfekten Bild des Selbst und die Verletzlichkeit, der sie sich damit auslieferte. Ob das «lachsfarbene Bou-



Manon, *Das Ende der Lola Montez*, 1975/2006/2008, Installation/Performance. © 2008 ProLitteris, Zurich

Manon – Eine Person

Helmhaus Zürich,
Limmatquai 31, 8001
Zürich. Geöffnet
Dienstag bis Sonntag
10:00-18:00 h, Don-
nerstag 10:00-20:00
h. Bis 20. April.

doir» (1974/2006) mit seinen erotisch konnotierten Gegenständen als das Gemach einer sexuellen Gespielin gesehen wird oder als Schlafzimmer einer Frau, die selbstbewusst mit ihrer Sexualität umzugehen weiss, sagt viel über die Wahrnehmung der Betrachterinnen und Betrachter aus.

Manon verstand es, den Blick umzudrehen und auf das Publikum zu richten. Während der Performance «Das Ende der Lola Montez» (1975), in der sie sich in einem Raubtierkäfig zur Schau stellte, versuchte sie penetrant, den Blick der Besucher einzufangen und somit den Unterschied zwischen dem Objekt der Begierde und seinem Betrachter aufzulösen. Viele Künstlerinnen, wie etwa Hannah Wilke oder Cindy Sherman, hinterfragten in den siebziger Jahren die von diesem Dualismus geprägten Geschlechterstereotypen. In ihrem bemerkenswerten Aufsatz, der im Katalog zur Ausstellung erschienen ist, zeichnet Amelia Jones den zentralen

Konflikt nach, der in der damaligen feministischen Debatte um die Frage ausgetragen wurde, ob sich Künstlerinnen von der körperlichen Darstellung nicht gerade distanzieren müssten, um nicht als Objekt der Begierde, sondern auch als Künstlersubjekt wahrgenommen zu werden.

In der neuen, nun farbigen Fotoserie «Borderline» (2007) richtet Manon die Kamera selbst auf sich und rückt nun die Unberechenbarkeit der Selbstwahrnehmung in den Fokus, die, wie der Titel verrät, zwischen heiterer Zuversicht und tiefer Verzweiflung pendelt. Im ähnlich breiten Spannungsfeld der Gefühle bewegen sich auch die Rollen, in die Manon in der Diaprojektion «Einst war sie Miss Rimini» (2003/2007) schlüpft, um Zukunftsszenarien einer einstigen Schönheitskönigin zu entwerfen. Die seit 2004 entstehenden «Diaries», Manons intime Fototagebücher, offenbaren nochmals die Brüche einer ganzen Künstlerexistenz. Darin ver-

schmelzen bekannte Bilder des frühen Werks mit aktuellen fotografischen Dokumenten des Alltags. Es ist die Künstlerin, die in den neuen Arbeiten den Blick beherrscht, doch die Zuschauerinnen und Zuschauer bleiben eingeladen, in den fragmentarischen Gesichtern das eigene Bild zu finden.

Unter dem Titel «Ich bin mein Bild: Weiblichkeit als Fiktion in Kunst, Medien und Werbung» diskutieren am 17. April um 20:15 h Marion Strunk, Elisabeth Bronfen, Heike Munder sowie Manon selbst im Helmhaus Zürich über die zeitgenössischen Entwürfe weiblicher Identität. Die Ausstellung wird ab Ende April im Swiss Institute in New York zu sehen sein.

Museen in Zürich

Anthropologisches Institut

Winterthurerstr. 190, 8057 Zürich
Telefon 044 635 49 54
www.aim.uzh.ch/Museum.html
Di-So 10:00-16:00 h

151 Jahre Neandertal

Archäologische Sammlung

Rämistrasse 73, 8006 Zürich
www.archinst.unizh.ch
Di-Fr 13:00-18:00 h / Sa&So 11:00-17:00 h

Archäologische Sammlung der Universität Zürich

Dauerausstellung

Botanischer Garten der Universität ZH

Zollikerstr. 107, 8008 Zürich
Telefon 044 634 84 61
www.bguz.unizh.ch
Mo-Fr 8:00-18:00 h / Sa&So 8:00-17:00 h

Dauerausstellung

Cabaret Voltaire

Spiegelgasse 1, 8001 Zürich
Telefon 043 268 57 20
www.cabaretvoltaire.ch
Di-So 13:00-19:00 h / Do 13:00-23:00 h

kriech + frieden

(Cabaret Voltaire Saal)

Daros Exhibitions

Limmatstr. 268, 8005 Zürich
Telefon 044 225 65 65
www.daros-latinamerica.net
Do&Fr 15:00-19:00 h / Sa&So 13:00-17:00 h

Face to Face. The Daros Collections II

bis 7.9.

Graphische Sammlung der ETH

ETH Hauptgebäude, Rämistrasse 101, 8092 Zürich
Telefon 044 632 40 46
www.gs.ethz.ch

Mo/Di/Do/Fr 10:00-17:00 h / Mi 10:00-19:00 h

Erker-Pressé St. Gallen - Die bibliophilen Bücher
bis 25.4.

Haus Konstruktiv

Selnaustrasse 25, 8001 Zürich
Telefon 044 217 70 80
www.hauskonstruktiv.ch
Di/Do/Fr 12:00-18:00 h / Mi 12:00-20:00 h / Sa&So 11:00-18:00 h

Joanne Greenbaum - Malerei

bis 4.5.

Helmhaus

Limmatquai 31, 8001 Zürich
Telefon 044 251 61 77
Di-So 10:00-18:00 h / Do 10:00-20:00 h

Manon - Eine Person

bis 20.4.

Institut gta

ETH Hönggerberg, 8093 Zürich
Telefon 044 633 29 36
www.gta.arch.ethz.ch
Mo-Fr 8:00-22:00 h / Sa 8:00-12:00 h

Science City Infospot

3.4. - 30.12.

Johann Jacobs Museum

Seefeldquai 17, 8034 Zürich
Telefon 044 388 61 51
www.johann-jacobs-museum.ch
Fr 14:00-19:00 h / Sa 14:00-17:00 h, So 10:00-17:00 h

Kulturama

Englischviertelstr. 9, 8032 Zürich
Telefon 044 260 60 03 oder 044 260 60 09
www.kulturama.ch
Di-So 13:00-17:00h

Knochen

bis 16.11.

Shifting Identities, Kunsthau Zürich



Kunsthalle Zürich

Limmatstr. 270, 8005 Zürich
Telefon 044 272 15 15
www.kunsthallezurich.ch
Di/Mi/Fr 12:00-18:00 h / Do 12:00-20:00 h / Sa&So 11:00-17:00 h

Tris Vonna-Michell, Mario Garcia Torres

12.4. - 18.5.

How to cook a Wolf

Ganzjahresprojekt

Kunsthau Zürich

Heimplatz 1, 8024 Zürich
Telefon 044 253 84 84
www.kunsthau.ch
Di-Do 10:00-21:00 h / Fr-So 10:00-17:00 h

Europop

bis 12.5.

Shifting Identities - (Schweizer) Kunst heute - Intro

bis 8.6.

Schweizerisches Landesmuseum

Museumstrasse 2, 8023 Zürich
Telefon 044 218 65 11
www.slmnet.ch
Di-So 10:00-17:00 h

Mittelalterliche Kunst der Gebet- und Stundenbücher

bis 13.4.

Medizinhistorisches Museum

Rämistrasse 69, 8001 Zürich
Telefon 044 634 20 71
www.medizin-museum.unizh.ch
Di-Fr 13:00-18:00 h / Sa&So 11:00-17:00 h
Vom Wissen zum Können - 175 Jahre Therapie am Universitätsspital Zürich
bis 30.11.

Chris Marker, Museum für Gestaltung Zürich

Stadthaus Zürich

Stadthausquai 17, 8001 Zürich
Telefon 044 412 31 23
Mo-Fr 9:00-18:00 h

Kriminell - Verbrechen in Zürich als Spiegel ihrer Zeit
bis 9.5.

Stiftung Sammlung E.G. BÜHRLE

Zollikerstr. 172, 8008 Zürich
Telefon 044 422 00 86
www.buehrle.ch

Di/Mi/Fr/So 14:00-17:00 h
Das Museum bleibt auf weiteres geschlossen.

Strauhof Zürich

Augustinergasse 9, 8001 Zürich
Telefon 044 412 31 39
www.stadt-zuerich.ch

Di-Fr 12:00-18:00 h / Sa-So 10:00-18:00 h
Annemarie Schwarzenbach - Eine Frau zu sehen
bis 1.6.

Sukkulenten Sammlung

Mythenquai 88, 8002 Zürich
täglich 9:00-16:30 h

Biodiversität: Vielfalt der Sukkulenten

Tram Museum Zürich

Limmattalstr. 260, 8049 Zürich
Telefon 044 380 21 62
www.tram-museum.ch

Mi-Fr 14:00-17:00h / Sa 13:00-18:00 h / So
13:00-17:00 h
Dauerausstellung

Uhrenmuseum Beyer

Bahnhofstrasse 31 8001 Zürich
Telefon 43 344 63 63
www.beyer-chronometrie.ch

Foto Grafik, Museum für Gestaltung



Mo-Fr 9:00-18:00 h

Dauerausstellung

Völkerkundemuseum

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich
Telefon 044 634 90 11
www.musethno.uzh.ch

Di-Fr 10:00-13:00 h & 14:00-17:00 h / Sa 14:00-17:00 h / So 11:00-17:00 h

Trommeln der Schamanen
bis 1.8.

Zentralbibliothek Zürich

Katalogsaal
Zähringerplatz 6, 8001 Zürich
Telefon 044 268 31 00
www.zb.uzh.ch

Mo-Fr 8:00-20:00 h / Sa 8:00-16:00 h
Bewundert viel und viel gescholten – der Germanist Emil Staiger (1908–1987)
bis 29.5.

Predigerchor
Predigerplatz 35, 8001 Zürich
Mo-Fr 13:00-17:00 h / Sa 13:00-16:00 h

Heilige Bücher und mächtige Zeichen: Schrift in Szene gesetzt
bis 12.7.

Zinnfiguren Museum

Obere Zäune 19, 8001 Zürich
www.zinnfigurenmuseum.ch
So 11:00-16:00h

Johann Haffner in Nürnberg und Fürth, Fabrik feiner Zinnfiguren
bis 27.4.

Zoologisches Museum der Universität

Karl Schmid Str. 4, 8006 Zürich
Telefon 044 634 38 38
www.zm.uzh.ch

Manon - Eine Person, Helmhaus Zürich



Di-Fr 9:00-17:00h, Sa&So 10:00-16:00 h

Sammelsurium der Tiere - Von der Wunderkammer zur universitären Sammlung
4.3. - 28.9.

Zürcher Spielzeugmuseum

Fortunagasse 15/Ecke Rennweg, 8001 Zürich
Telefon 044 211 9305

www.zürcher-spielzeugmuseum.ch
Mo-Fr 14:00-17:00 h / Sa 13:00-16:00 h
Dauerausstellung